

Feature

1. März 2009, 09:05 Uhr

Der kreuzfidele Pessimystiker

Günter Kunert - Ein Hörporträt zum Achtzigsten

Von Michael Augustin und Walter Weber



Günter Kunert

Am 6. März 1929 wird Günter Kunert in Berlin geboren. Mit seinen Eltern, die Mutter ist Jüdin, überlebt er in seiner Heimatstadt Naziherrschaft und Krieg. Er ist 21 Jahre alt, als 1950 in der DDR sein erster Lyrikband erscheint, gefördert von Johannes R. Becher, dem Dichter und späteren Kulturminister der DDR. Auch der aus dem Exil zurückgekehrte Bert Brecht findet Gefallen an dem jungen Mann und macht sich dessen Talente zunutze. Als zweifelnder Utopist, Pessimist und kompromissloser Satiriker gerät Kunert in den 60er Jahren immer wieder in Konflikt mit den strammen literarästhetischen Reglementierungen durch die Kulturbürokratie, bleibt aber Parteimitglied und darf weiterhin ins westliche Ausland reisen. In den USA und in England verbringt er längere Zeit als "Writer in Residence". 1976, nach Unterzeichnung des

Schriftstellerprotests gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns, wird

Kunert aus der SED ausgeschlossen und siedelt 1979, ausgestattet mit einem Langzeitvisum, in die Bundesrepublik über, wo er seither als freier Schriftsteller in Kaisborstel bei Itzehoe in Schleswig-Holstein lebt. In ihrem weitgehend als Originaltonfeature angelegten Hörporträt lassen Michael Augustin und Walter Weber Freunde und Weggefährten des Dichters zu Wort kommen, darunter Ralph Giordano, Hans Bender, Michael Krüger und Wolf Biermann. Aber natürlich ist auch er selbst zu hören: der ungemein kreative und produktive Lyriker, Zeichner, Hinterglasmaler, Hörspiel- und Filmautor, Autobiograf, Essayist, Prosaminiaturist, Spielzeugsammler, Katzenfreund und skeptische Menschenbeobachter Günter Kunert.

Produktion: Radio Bremen 2009

Quelle: <http://www.radiobremen.de/nordwestradio/sendungen/feature/startseite116.html>